«Alpine-Fieber» beflügelt Rheintaler

Beim Swissalpine Marathon erzielt die Mila-Läuferin Melanie Herzog aus Widnau über die Halbmarathondistanz die drittschnellste Zeit aller Frauen. Auch Felix Benz, Roger Coray und Wendy Widmer wissen mit ihren Auftritten zu überzeugen.

LAUFSPORT. Über 5000 Läuferinnen und Läufer pilgerten am Samstag nach Davos, um bei idealen äusseren Bedingungen eine der zahlreichen Startgelegenheiten beim 31. Swissalpine Marathon zu nutzen. Sechs Routen zwischen 9,4 km und 76,1 km wurden beim diesjährigen Laufevent angeboten.

Starker Auftritt von Herzog

Kurzfristig entschied sich Melanie Herzog, den K21 von Klosters hinauf nach Davos zu laufen. Und dieser Entscheid, das Rennen über 22,3 km mit 650 m Steigungen und 300 m Gefälle in Angriff zu nehmen, hat sich gelohnt. Seit einem Jahr trainiert Herzog mit der Mila-Laufgruppe und steigerte ihr Leistungsvermögen seither zusehends. So ist es keine Überraschung, dass die 27-Jährige mit 1 Stunde 55 Minuten als Dritte aller Frauen im Davoser Zielstadion einlief. In ihrer Altersklasse M25 steht sie an erster Stelle der Rangliste. Dank dieser Parforceleistung durfte Herzog auf der grossen Bühne und vor riesiger Zuschauermenge die Siegerehrung miterleben. Ein Highlight in ihrer noch jungen Läuferkarriere.

Bild: pd

Felix Benz mit der Startnummer 134 beim K78 im Abstieg vom Sertigpass.

K78, der Davoser Kultlauf

Das «Hauptmenü» des Laufspektakels im Landwassertal ist und bleibt der Ultramarathon K78. Auch in diesem Jahr waren es wieder beinahe tausend Ultras, die den Rundkurs von Davos nach Filisur, Bergün und dann den Aufstieg zur Keschhütte, zum Sertigpass und wieder zurück zum Startort unter die Füsse nahmen. Diese 76 Kilometer, verbunden mit 2560 Meter Steigungen und Gefälle, zum Teil im hochalpinen Gelände, mussten in der Maximalzeit von 13 Stunden gelaufen werden. Tagessieger wurde der Neuseeländer Vajin Armstrong mit der Zeit von 6:25 Std. und über 15 Minuten Vorsprung auf den Zweitplatzierten . Die schnellste Frau, die Davoserin Jasmine Nunige, war nach 7:05 Std. im Ziel.

Benz läuft es rund

Obwohl für Felix Benz aus Heerbrugg und Roger Coray aus Altstätten in weniger als einer Woche mit dem Irontrail eine weitere Herkulesaufgabe bevorsteht, liessen sich die beiden Extremläufer nicht von einem Start beim K78 abhalten. Und dieser letzte Test gelang den beiden. Sie zeigten starke Leistungen und überstanden die Strapazen mit Bravour. Bereits nach 8:41 Std. war Benz im Ziel und verbesserte sich gegenüber 2015 bei genau gleicher Strecke und ähnlichen Bedingungen um ganze 35 Minuten. Mit dieser Leistung steht der Rheintaler an 41. Stelle aller Klassierten, in seiner Altersklasse auf dem zweiten Rang. Roger Coray hatte sich eine Zeit unter 10 Stunden zum Ziel gesetzt – und es gelang ihm, diese Marke um 18 Minuten zu unterbieten. Auch Wendy Widmer aus Altstätten durfte dank einer Laufzeit von 11:44 Std. mit Stolz die Finisher-Auszeichnungen, Medaille und Shirt, nach dem Zieleinlauf in Empfang nehmen. (pd)

Ranglisten: www.swissalpine.ch

Gators scheitern im Cup

Die Widnauer Rheintal Gators werden von den Zuger Highlands mit 0:8 (0:4, 0:2, 0:2) überrannt.

UNIHOCKEY. Schon zu Beginn der Partie wurde klar, dass die Partie in der dritten Cup-Runde ein schwieriges Unterfangen werden würde. Anders als bei den vorherigen Spielen waren es die Gastgeber, die dominierten, die Schwarz-Gelben unter Druck setzten und in der dritten Spielminute bereits den Führungstreffer bejubeln konnten.

Zu viele Fehler im Aufbau

Die Gators liessen sich durch den frühen Rückstand zwar nicht beeindrucken und konnten das Spiel danach ausgeglichener gestalten, doch waren es wiederum die Zuger, die einen Konter mustergültig abschlossen und nur zwei Minuten später bereits ihren dritten Treffer bejubelten. Der Spielplan war damit völlig durcheinandergeraten. Bis zum Drittelsende produzierten die Schwarz-Gelben ungewohnt viele Fehler im Aufbauspiel und konnten somit auch kein hohes Spieltempo anschlagen. Die Zuger ihrerseits spielten munter weiter und erhöhten die Führung vor der Pause noch auf 4:0.

Schlagzahl erhöht

Noch blieb den Rhein-Krokos genügend Spielzeit, um den Rückstand aufzuholen. Die Hoffnung der Schwarz-Gelben erhielt aber schon früh im zweiten Drittel einen argen Dämpfer, als Torhüter Scherrer nach nur zwei Minuten hinter sich greifen musste. Die Partie schien nun gelaufen, doch die Rheintal Gators gaben nicht auf. So war man den Gastgebern punkto Zweikampfverhalten und Laufbereitschaft nun mindestens ebenbürtig, das Balltempo war aber immer noch nicht auf dem gewünschten Level. Zwei Minuten vor dem Drittelsende erzielten die Highlands sogar noch das 6:0, womit die Moral der Schwarz-Gelben auf dem Tiefpunkt angelangt war.

Die Gäste rafften sich aber nochmals auf – und diesmal gelang der Start. Plötzlich befand man sich auf Augenhöhe mit dem Gastgeber. Die Gators kreierten immer wieder gute Abschlussmöglichkeiten, die jedoch nicht genutzt werden konnten. Dies lag entweder am eigenen Unvermögen oder an den Glanzparaden des gegnerischen Goalies. Und wie es manchmal so ist, schossen die Gastgeber noch zwei weitere Tore und erhöhten bis zum Spielende auf 8:0.

Konstanz verbessern

Den Grund für die hohe Niederlage kann man vor allem im Startdrittel einordnen, in dem die Gugelmann-Equipe die angestrebten Spielvorgaben nicht einhalten konnte. Positiv stimmt hingegen die Entwicklung des Spielverlaufs. So konnten sich die Schwarz-Gelben mehr und mehr in das Spiel einbringen und sich gegen Ende des letzten Drittels auch auf dem gewünschten Niveau bewegen. Wie es sich in den letzten Cupspielen gezeigt hatte, muss an der Konstanz gearbeitet werden, um über 60 Minuten eine starke Leistung zeigen zu können.

Die nächste Formbestimmung erfolgt bereits Ende August an der Gators Trophy, die am 27. und 28. August in der Mehrzweckhalle in Diepoldsau ausgetragen wird. (vdm)

SCHWEIZER CUP, 3. RUNDE

UHC Zuger Highlands – Rheintal Gators 8:0 (4:0, 2:0, 2:0)

Sporthalle Hofmatt – 60 Zuschauer.

Gators: Scherrer, Grässli, Köppel, Metzler, Durot, Frei, Gmünder, Papaj Arb., Kovacs, Oehler, Walser, Ryser, Papaj Art., Siegrist, Del Monte, Bigger, Sieber, Bünter, Seitz, Waibel.

Altach und Lustenau mit Erfolgserlebnissen

REMO ZOLLINGER

VORARLBERGER FUSSBALL. Zwei Heimspiele, zwei Siege: Altachs Saisonstart liest sich nach dem 1:0 über Rapid Wien sehr gut. Aber auch Lustenau weist eine tolle Bilanz auf, bezwang am Freitag den SV Horn mit 2:1 und hat vier Punkte auf dem Konto.

Grosser Siegeswille

Nach zwei Runden ist der SCR Altach bereits sechs Punkte vom Abstiegsplatz am Tabellenende entfernt. Zwei 1:0-Siege geben der Canadi-Elf Grund zur Freude; zuerst einer gegen den Wolfsberger AC, nun kommt einer gegen Rapid Wien dazu.

Die Hauptstädter sind zwar Rekordmeister und – auch dank eines neuen Stadions – euphorisch in die Saison gestartet. Ein 5:0 gegen Ried zum Saisonauftakt trug das Seine dazu bei, dass die Wiener davon träumen, das Salzburger Titelabonnement mal wieder zu durchbrechen. Nach Altach reisen sie aber nicht gerne. Seit dem Wiederaufstieg Altachs gelang den Vorarlbergern nun schon der dritte Heimsieg gegen Rapid. Und er war nicht unverdient, war den Gastgebern doch ein sehr grosser Siegeswille anzusehen. Altach macht dort weiter, wo es letzte Saison aufgehört hat: Mit unbändigem Kampf, der Punkte einbringt.

Oberlins Geniestreich

Das einzige Tor fiel eine Viertelstunde vor Schluss. Es war eine Co-Produktion von zwei eingewechselten Spielern: Dimitri Oberlin bereitete es vor, Patrick Salomon erzielte es. Besonders sehenswert war dabei das Zuspiel von Oberlin, der mit einem Fersenpass die gesamte Wiener Abwehr lahmlegte. Damit steht der 18-jährige Zürcher nach zwei Spielen bereits bei zwei entscheidenden Beteiligungen an den Altacher Toren. Auf der anderen Seite waren viele gespannt auf den ersten Auftritt in der Startelf von Arnor Ingvi Traustason. Der Isländer hatte an der EM das entscheidende Tor zum 2:1 seines Teams gegen Österreich geschossen, sein Wechsel nach Wien war aber vorher schon bekannt. Das Duell der neuen Attraktionen entschied Oberlin aber für sich: Traustason gelang nicht allzu viel, seine beste Szene hatte er kurz nach dem Seitenwechsel mit einem Pfostenschuss. Er kam dem Tor näher als alle seine Teamkollegen, denen kein Treffer gelang. Rapid Wien hat im Mai 2015 zum letzten Mal in Altach getroffen, darauf folgten drei Spiele ohne Erfolgserlebnis.

Lustenau dreht das Spiel

Mit Spannung wird in dieser Erstliga-Saison der SV Horn erwartet. Der Aufsteiger aus dem Waldviertel gehört gleich auch zu den Titel- und Aufstiegsanwärtern, da er von japanischen Investoren gepusht wird. Neben einigen bekannten Namen finden sich im Kader mit Yajima, Sakaki, Arai, Kawanaka und Havenaar auch fünf japanische Spieler.

Das erste Tor beim Spiel in Lustenau schoss aber ein Slowake: Horns Bortel erzielte in der 17. Minute das 0:1. Danach hatte Lustenau Mühe, ins Spiel zu finden, während Horn kontrolliert agierte. Nach der Pause schlug aber die Stunde des Julian Wiessmeier. Der Lustenauer Topskorer erzielte ein Tor und gab einen Assist, half somit entscheidend, das Spiel zu drehen. Zuerst war es Krainz, der den Ausgleich erzielte (70.), sechs Minuten später folgte das Siegestor von Wiessmeier (76.). Bei vier Punkten aus den schwierigen beiden ersten Spielen darf Lustenau mit dem Saisonstart zufrieden sein.

Länderspiel-Sieg für Fauster

Mit Rheintaler Unterstützung schlug das Schweizer Nationalteam Österreich deutlich mit 4:0.

FAUSTBALL. Die Länderspiel-Doppelveranstaltung in Jona hat für die Schweizer Faustball-Nationalteams einen erfolgreichen Ausgang genommen. Die Männer setzten sich vor 500 Zuschauern gegen Österreich klar mit 4:0 (12:10, 12:10, 13:11, 11:1) durch. In der Startaufstellung mit dabei die für den SVD Diepoldsau spielenden Malik Müller, Christian und Lukas Lässer sowie der Widnauer Mario Kohler. Die Frauen erkämpften sich unter der Leitung von SVD-Trainer Toni Lässer ebenfalls gegen Österreich ein 3:2 (11:13, 11:9, 11:4, 9:11, 11:6).

Zweimal 12:10

Vier Wochen vor Beginn der Europameisterschaften in Grieskirchen (Österreich) präsentierte sich die Schweizer Männer-Nationalmannschaft beim Auftakt zur Intensivwoche mit vier Länderspielen in sieben Tagen von einer guten Seite. Sie setzte sich in Jona gegen Österreich mit 4:0 durch. So klar, wie es das Resultat vermuten lässt, war das Kräfteverhältnis auf dem Feld bei weitem nicht. Vor allem die ersten drei Sätze verliefen überaus ausgeglichen. Im ersten Durchgang lagen die Schweizer mit 8:10 im Hintertreffen. Sie wehrten zwei Satzbälle erfolgreich ab und wendeten das Blatt mit vier Punkten in Serie noch zu ihren Gunsten (12:10). Im zweiten Durchgang präsentierte sich ein ähnliches Bild. Wieder geriet die Schweiz mit 8:10 in Rücklage. Und wieder gelang ihr dank des stark aufspielenden Diepoldsauer Hauptangreifers Lukas Lässer der Umschwung zum 12:10.

Nach Rückstand Moral gezeigt

Auch im dritten Satz mussten die Schweizer Faustballer mehrmals einem Rückstand hinterherrennen. 1:3 und und 2:4 lagen sie zu Beginn zurück. Dann gingen sie mit 5:4 in Führung, ehe sie dem Gegner drei Punkte in Serie zum 5:7 zugestehen mussten. Danach hiess es 7:9 und 8:10 zu Ungunsten der Eidgenossen. Das Team von Nationaltrainer Oliver Lang steckte jedoch auch diesen Rückstand weg, bewies wie in den Sätzen zuvor eine glänzende Moral, wehrte erneut zwei Satzbälle erfolgreich ab und brachte den Satz schliesslich mit 13:11 ins Trockene.

Dieser neuerliche Umschwung schien bei den Schweizern zusätzliche Kräfte frei zu machen. Österreich wirkte derweil im vierten Satz völlig niedergeschlagen. Die Folge daraus war ein einseitiges Spiel mit einem souveränen 11:1-Satzerfolg für die Schweiz, die damit den Vergleich mit dem diesjährigen EM-Gastgeber 4:0 gewann. Ein Auftritt in der Nähe folgt am kommenden Freitag, 5. August. Zur Eröffnung des Grenzlandturniers in Widnau wird um 18 Uhr das Herren-Länderspiel Schweiz – Deutschland angepfiffen.

Geglückte WM-Hauptprobe

Für die Schweizer Frauen bedeutete der Länderspiel-Vergleich mit Österreich die Hauptprobe für die Weltmeisterschaften vom 26. bis 30. Oktober in Brasilien. Das von Toni Lässer gecoachte Team zeigte dabei eine erfreuliche Leistung und gewann das letzte Länderspiel vor den Titelkämpfen mit 3:2. Zwar gaben die Schweizerinnen den ersten Satz nach einem zwischenzeitlichen Zwei-Punkte-Vorsprung noch aus der Hand (11:13), gewannen aber die Sätze zwei und drei. Nach einem knapp verlorenen vierten Satz (9:11) holten sich die Schweizerinnen den letzten Durchgang verdient mit 11:6. (pd)